

## **Kulturgüter in Deutschland und ihre Kolonialität : Der Blick der kamerunischen Zivilgesellschaft**

Um unseren Standpunkt zu diesem Thema darzulegen, werden wir es aus dem Blickwinkel der Aktivitäten betrachten, die im letzten Halbjahr 2024 in Kamerun durchgeführt wurden. Zenu Network ist Mitglied der Technischen Kommission für Rechtsangelegenheiten des Interministeriellen Ausschusses für die Rückführung von Kulturgütern, die während der Kolonialzeit illegal ausgeführt wurden.

### **Teilnahme am Interministeriellen Ausschuss über kamerunische Kulturgüter, die während der Kolonialzeit geraubt wurden**

Seit 2023 gibt es in Kamerun einen interministeriellen Ausschuss, der sich mit der Rückführung von Kulturgütern befasst, die während der Kolonialzeit illegal ausgeführt wurden. Auf der dritten Sitzung der Mitglieder dieses interministeriellen Ausschusses am 1. November 2024 wurde der Entwurf der nationalen Strategie geändert, die vom Minister eingesetzten Fachausschüsse und ihre jeweiligen Mitglieder wurden vorgestellt und die Aktionspläne der acht Fachausschüsse wurden genehmigt. Es gibt drei Bände des nationalen Strategiepapiers: Der erste behandelt das Thema allgemein, der zweite ist spezifisch auf kamerunische Kulturgüter in Deutschland ausgerichtet und der letzte enthält die Aktionspläne mit Zeitplänen und Budgets der acht Fachausschüsse. Bei den Fachkommissionen handelt es sich um folgende

1. Die Kommission für die Sammlung von Kulturgütern, deren Aufgabe es ist, *"alle notwendigen Operationen durchzuführen, um Kulturgüter jedes Kulturbereichs, die illegal ins Ausland ausgeführt wurden, aus Kamerun zu entfernen und in Kamerun anzukommen"*.
2. Die Kommission zur Rekonstruktion von Herkunftswegen und Erwerbskontexten, deren Aufgabe es ist, *"alle notwendigen Untersuchungen zur Identifizierung und Lokalisierung von Kulturgegenständen aus jedem Kulturbereich durchzuführen, die illegal ins Ausland ausgeführt wurden"*.
3. Die Kommission zur Identifizierung verschiedener Kategorien von Museen und zur Überwachung der Rückführung ihrer Kulturgüter, deren Aufgabe es ist, *"alle notwendigen Maßnahmen zur Modernisierung und oder zum Bau von Museen, die die zurückgegebenen Kulturgüter aufnehmen sollen, durchzuführen"*.
4. Der Ausschuss für Diplomatie und Verhandlungen hat die Aufgabe, *"alle diplomatischen Verfahren und Verhandlungen mit Regierungen und anderen öffentlichen und privaten Institutionen ausländischer Länder, die Eigentümer von Gütern des kamerunischen Kulturerbes sind, zu führen"*.
5. Die Kommission für Rechtsangelegenheiten, deren Aufgabe es ist, *"die Einhaltung der Gesetze und Verordnungen zu überwachen, die die Rückführung von illegal ins Ausland exportierten Gütern des kamerunischen Kulturerbes regeln"*.
6. Die Kommission zur Organisation der Empfangszeremonie für kulturelle Objekte mit der Aufgabe, *"alle notwendigen Maßnahmen zur feierlichen Organisation des Empfangs von illegal ins Ausland ausgeführten kulturellen Gütern durchzuführen"*.
7. Der Ausschuss für Finanzen und Logistik, der *"für Haushalts- und Sachfragen zuständig ist"*.
8. Die Kommunikationskommission *"koordiniert und überwacht alle Kommunikationsaktivitäten im Zusammenhang mit den Operationen der Rückführung illegal ins Ausland ausgeführter Kulturgüter"*.

Die Einrichtung dieser technischen Kommissionen und ihre Operationalisierung ist ein großer Fortschritt der kamerunischen Regierung in diesem Themenbereich. Der Vorsitzende jeder Kommission beruft die Sitzungen ein. Die Berichte der Sitzungen werden an den Interministeriellen

Ausschuss gesendet, in dem sieben Ministerien und das Büro des Premierministers vertreten sind. Dieser Ausschuss tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen. Bei der Prüfung der Aktionspläne der Fachkommissionen gibt es jedoch Überschneidungen bei den Aufgaben, die zu Kompetenzkonflikten führen können. Was die Zusammensetzung betrifft, so finden sich manchmal dieselben Personen in mehreren Kommissionen. Die Zugehörigkeit zu mehreren Kommissionen kann aufgrund der informellen Kommunikation ein Vorteil sein, doch wenn die Treffen gleichzeitig stattfinden, kann die Arbeit verlangsamt werden. Auf der Arbeitsebene findet der Informationsaustausch zwischen den Kommissionen nicht direkt statt, sondern über die Treffen des Interministeriellen Ausschusses (alle sechs Monate), bei denen jede Kommission ihren Bericht dem Interministeriellen Ausschuss vorstellt. Die Aufgabenhefte der Fachkommissionen decken alle Anliegen im Zusammenhang mit der Rückgabe illegal ausgeführter Kulturgüter ab. Ein einvernehmlicher, transparenter, weniger dirigistischer, weniger zentralisierter und von Rechenschaftspflicht geprägter Ansatz könnte eine bessere Verwaltung dieser Rückgabe ermöglichen.

In Kamerun gibt es einen Nationalrat der traditionellen Oberhäupter. In zwei Fachkommissionen sind Vertreter zur Teilnahme ernannt worden. Dieser Rat muss die organisatorische Herausforderung meistern, alle traditionellen Autoritäten zusammenzubringen, da das soziale Umfeld derzeit entlang politischer und ethnischer Linien zersplittert ist. Es gibt mehrere Anträge auf Rückgabe von kamerunischen Artefakten, die von Gemeinschaften, Dorfeliten, der Diaspora und einigen unabhängigen Forschern gestellt werden. Die kamerunische Regierung zeigt durch ihre nationale Strategie ihren politischen Willen, diesen Prozess zu organisieren und zu verwalten. Diese Position wird jedoch nicht von allen Parteien akzeptiert. Einige Gemeinschaften haben Angst vor der herrschenden Korruption und wollen sich nicht von Beamten gängeln oder erpressen lassen. Andere haben nur Angst davor, dass ihre Kulturgüter beschlagnahmt werden, um sie ohne ihre Zustimmung auf nationaler Ebene zu präsentieren. Andererseits gibt es Gemeinschaften, die der Meinung sind, dass die Regierung ihre Strategie besser erklären und andere Akteure stärker einbeziehen sollte, um alle Gemeinschaften hinter gemeinsamen Zielen zu vereinen.

Laut der nationalen Strategie ist "die Rückgabe in Kamerun eine Angelegenheit von Staat zu Staat". Die Regierung hat bereits deutlich gemacht, dass sie dagegen ist, dass "deutsche Institutionen direkt mit den antragstellenden Gemeinschaften verhandeln", ohne den Interministeriellen Ausschuss zu passieren, der eine vom Präsidialamt der Republik eingesetzte Institution ist.

Abgesehen von der Kommission zur Identifizierung verschiedener Kategorien von Museen und zur Überwachung der Rückführung ihrer Kulturgüter tagt in jedem Fachausschuss mindestens eine Vertreter\*in der Zivilgesellschaft. Das Thema ist hochaktuell und eine starke Einbindung der Zivilgesellschaft würde die Bemühungen der Regierung in den Bereichen Beziehungen zu den Gemeinden, Rekonstruktion von Routen und Geschichte, Kommunikation, Mobilisierung von Akteuren und Geldern, Enttraumatisierung usw. unterstützen.

### **Die Beziehung zu den lokalen Gemeinschaften und Notablen**

Zenü Network und Esperanza Cade haben kürzlich eine Umfrage auf der Ebene der traditionellen Oberhäupter gestartet, um ihre Meinung zur Rückführung von Kulturgütern aus Deutschland zu erfahren. Die Reaktion der Oberhäupter war nicht so enthusiastisch, wie wir gehofft hatten. Diejenigen, die sich äußerten, waren bereit, zu den Überlegungen beizutragen und sich an den Aktivitäten zu beteiligen, um einen besseren Weg zu finden, die Rückführung der Artefakte nach Kamerun zu organisieren. Das Interesse dieser Oberhäupter und ihrer Gemeinschaften am Rückgabeprozess ist Fakt. Die Form und die Verantwortlichkeiten sind jedoch für die Mehrheit noch nicht geklärt. Dieselben Chefs haben Räumlichkeiten, die für die Ausstellung dieser Artefakte genutzt werden könnten. Für sie müssen diese Artefakte in den pädagogischen Prozess der Erziehung der kamerunischen Jugend einfließen. Menschliche Überreste sind ein großes Anliegen. Mehrere

traditionelle Führer würden gerne die Beerdigung von Monarchen organisieren, die während der Kolonialzeit ermordet wurden

Viele Fragen tauchten auf: Warum hat die kamerunische Regierung Angst vor den Gemeinschaften? Wie viele Artefakte und von welcher Qualität kommen aus den *Chefferies*? Diese Artefakte befinden sich derzeit in Museen und produzieren Geld, werden wir auch über dieses Geld sprechen? Warum waren die Deutschen so grausam? Was ist das Ergebnis des Austauschs zwischen der deutschen und der kamerunischen Regierung? Wie läuft die Rückgabe in den anderen Ländern, die von Deutschland kolonisiert wurden?

### **Der Besuch der traditionellen Oberhäupter aus Westkamerun in Deutschland**

Ende Oktober 2024 führte Prinzessin Espérance Fezeu eine Delegation traditioneller Oberhäupter nach Deutschland mit dem Ziel kamerunische Objekte in öffentlichen Museen ausgestellt zu sehen. Es ist anzumerken, dass immer mehr Informationen über die Rückgabe in Umlauf kommen und das Interesse dieser Monarchen wecken. Jeder möchte wissen, wie viele und welche Gegenstände aus seiner *Chefferie* ausgestellt werden. Diese Besuche sind auch Momente des Austauschs mit der Diaspora über die Herausforderungen dieser Rückgabe. Unabhängige Eliten und Forscher haben manchmal Aktionen initiiert, um die Rückgabe zu fordern, ohne die traditionellen Oberhäupter oder die Regierung wirklich einzubeziehen.

### **Eröffnung der Expo "Kamerun Staat" am 29. Oktober 2024**

*doual'art centre d'art contemporain*, das Nationalmuseum von Kamerun, das Goethe-Institut in Kamerun und das Museum am Rothenbaum (MARKK) in Hamburg haben die Ausstellung "Es war einmal, die Geburt des Staates Kamerun, 1884-1914" eröffnet. Diese Ausstellung befindet sich derzeit in Kamerun: im Nationalmuseum in Yaoundé bis zum 28. Februar 2025, sie wird in Buea und anschließend in Douala fortgesetzt werden. An dieser Eröffnung nahmen die deutsche Staatsministerin Katja Keul und zahlreiche Botschafter in Kamerun teil. Am ersten Tag gab es eine starke Mobilisierung, die Offizielle und wichtige Akteure im Bereich Kunst und Kultur in Kamerun zusammenbrachte. Derzeit gibt es einen Aufruf zur Einreichung von Beiträgen für ein nationales Symposium, das vom 19. bis 21. Februar 2025 stattfinden soll. Die Nichtregierungsorganisation *doual'art* verfügt über ein Kulturzentrum, das die Ausstellung in ihrer Endphase beherbergen wird.

Diese Ausstellung enthält ein Dutzend Artefakte aus Deutschland und der Schweiz, die von folgenden Museen ausgeliehen wurden:

- MARKK (Museum am Rothenbaum), Hamburg
- Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- Linden Museum, Stuttgart
- Weltkulturenmuseum, Frankfurt a.M.
- Museum der Kulturen Basel, Schweiz

Die Leihgaben aus deutschen Museen wurden durch etwa 20 Objekte, Fotografien und Artefakte aus kamerunischen Museen und Stätten ergänzt.

Diese Ausstellung hat zwei große Verdienste. Der erste ist, dass sie die Anerkennung der kamerunischen Helden, die für ihr Vaterland gekämpft haben, initiiert hat. Einige von ihnen haben sogar mit ihrem Leben bezahlt, wie Rudolf Duala Manga Bell, eine in Deutschland bekannte Persönlichkeit. Jede Familie in Kamerun hat ihre eigene Geschichte und eine Liste der Angehörigen, die während der Kolonialisierung getötet wurden. Ein Fenster zu öffnen, das es ermöglicht, all diejenigen zu sehen, die für das Land gekämpft haben, ist ein Akt der Versöhnung, der das Volk um ein gemeinsames Ziel vereinen kann. Der zweite Verdienst besteht darin, die Jugend - Schüler ab der Sekundarstufe und Studenten, junge Erwachsene - anzusprechen und sie zu engagieren, denn in der Tat sind sie es, die diesen Prozess in der Zukunft steuern müssen.

Wir haben nicht verstanden, warum die Artefakte aus deutschen Museen "ausgeliehen" wurden und welche Kriterien bei der Auswahl der Werke, die ausgeliehen werden sollen, zugrunde gelegt wurden. Diese Tatsache ist ein Indikator, der das Ausmaß der Problematik zeigt. Wer hat über die Ausleihe entschieden? Was waren die Gründe dafür? Welche Rollen und Verantwortlichkeiten gibt es rund um die Ausleihe? Wird der Leihprozess Antworten auf die Fragen liefern, die die Rückgabe aufwirft? Was sagt die kamerunische Regierung zu der Ausleihe?

Auf einer anderen Ebene haben wir nicht gesehen, dass sich die anderen kamerunischen Organisationen der Zivilgesellschaft für dieses Projekt engagiert haben. Die aktuelle Ausstellung mit all ihren Aktivitäten ist eine Premiere und wird sicherlich als nützlicher Indikator für die Beteiligung der Zivilgesellschaft an diesem Rückgabeprozess dienen. Die Organisationen der Zivilgesellschaft, die an dem Thema arbeiten, sind einbezogen worden, konnten sich aber nicht wirklich beteiligen. Zum Beispiel ist *Zenü Network* ein Partner von *doual'art* und arbeitet mit Jugendlichen in Schulen. Die erste Zielgruppe der Ausstellung ist "Schüler ab der Sekundarstufe und Studenten, junge Erwachsene", aber es ist uns nicht gelungen zusammen eine Strategie zu entwickeln, damit die Schuljugend von dieser Ausstellung profitiert. Wir sollten bei ähnlichen Prozessen auch an die deutschen Jugendlichen denken.

Die Erfahrungen aus Namibia und Tansania interessieren uns sehr. Es wäre hilfreich, die Organisationen der Zivilgesellschaft in diesen Ländern miteinander in Kontakt zu bringen, um das Lernen und den Erfahrungsaustausch zu verstärken.

#### **Die Konferenz an der Universität Yaoundé 1 über den Atlas der Abwesenheit**

Vom 3. bis 5. Oktober 2024 trafen sich Experten, Forscher, politische Akteure, Organisationen der Zivilgesellschaft und Vertreter traditioneller Gemeinschaften zum Thema "Kamerunisches Kulturerbe in Deutschland: Wissensaustausch für eine (trans)nationale kulturelle Rehabilitierung".

Bei der Eröffnung betonte der Vertreter der deutschen Botschaft, Knut Zuchan, stellvertretender Missionschef der Botschaft, erneut die Bereitschaft, den Rückgabeprozess in einem "Geist der Zusammenarbeit und des Austauschs und nicht des Konflikts" zu begleiten. Die Dekanin der Philosophischen Fakultät der Universität Yaoundé eröffnete die Konferenz und betonte die Bedeutung der "kulturellen und politischen Zusammenarbeit", um den Prozess der Rückgabe von Kulturgütern, die sich noch im Ausland befinden, zu erleichtern. Die zahlreichen anschließenden Vorträge, darunter der von Prof. Albert Gouaffo (Organisator der Konferenz), zeigten, dass "kamerunische Kulturobjekte zur Herausbildung anthropologischen und ethnografischen Wissens in Europa, insbesondere in Deutschland, beigetragen haben" und wie wichtig ihre Rückgabe ist.

Die Frage der Dekolonialität ist immer noch ungelöst und verdient es, mit den Ergebnissen dieser Forschung oder durch andere Projekte angegangen zu werden. Die Vorträge auf der Konferenz berührten die "Amnesie" der deutschen Gesellschaft und die "Ignoranz" der kamerunischen Gesellschaft. Die Rolle internationaler Konventionen für eine Rückgabe, die die Werte und Rechte der Opfer respektiert, wurde angesprochen. Es gibt noch viele unbeantwortete Fragen, leider lässt die antifranzösische Stimmung, die durch die Ereignisse in den Sahelstaaten verstärkt wurde, nicht zu, dass diese Dekolonialität angegangen wird, ohne von Emotionen aufgewühlt zu werden.

Die Konferenz mobilisierte traditionelle Autoritäten aus den vier Kulturräumen Kameruns und widmete ihnen ein breites Panel, um ihre Bestrebungen darzulegen. Diese bedauerten einhellig die Brutalität der "Strafexpeditionen" der deutschen Truppen und die daraus resultierenden Traumata und "äußerten den Wunsch, dass ihre Erbstücke zurückkehren", wobei sie den spirituellen und kultischen Charakter der gestohlenen Werke betonten. Die Symbole und Werte rund um die menschlichen Überreste in Deutschland waren Gegenstand eines intensiven Austauschs mit dem Bedürfnis, "die Gräber der Vorfahren zu ehren und ihre Überreste zu repatriieren". Einer der Vertreter der traditionellen Häuptlinge forderte anhand eines eigenen Berechnungssystems, dass

allein seine *Chefferie* mit 2,95 Milliarden Fcfa, also etwa 4,5 Millionen Euro, entschädigt werden sollte. Dieser Punkt ist unserer Meinung nach zweitrangig, denn eine Polarisierung auf das Geld, wird die Debatte sicherlich in die Irre führen und das eigentliche Thema verschleiern, nämlich das der "Übergangs- und transnationalen Justiz<sup>1</sup>".

Die Konferenz bot einen Rahmen für den Austausch und gab vor allem den traditionellen Oberhäuptern die Möglichkeit, sich zu dem Thema zu äußern. Obwohl die Konferenz auf dem Campus der Universität Yaoundé 1, der ältesten Universität Kameruns, stattfand, waren die Studenten nicht wirklich präsent. Solche Konferenzen ermöglichen einen sehr nützlichen Austausch. Unsere Empfehlung ist, dass die nächsten Konferenzen die Mitglieder der technischen Ausschüsse des Interministeriellen Ausschusses stärker einbeziehen, mit einer Empfehlung, dass die Mitglieder den Atlas der Abwesenheit vorher lesen müssen.

### **Die Arbeit der Zivilgesellschaft und von Journalisten zur Geschichte Kameruns und zu Kulturgütern**

Mehrere zivilgesellschaftliche Organisationen arbeiten in Kamerun an diesem Thema, wie zum Beispiel *doual'art* mit Prinzessin Marilyn Douala Bell, die Stiftung *AfricAvenir International* mit Prinz Kum'a Ndumbe III, *ESPERANZA CADE* mit Prinzessin Espérance Fezeu, das Programm *Route des Chefferies* mit dem Architekten Sylvain Djache Nzefa, *Zenü Network* und viele andere. Allerdings sind diese Initiativen nicht aufeinander abgestimmt und das Potenzial für Synergien und Komplementarität wird noch nicht ausgeschöpft. Auf journalistischer Ebene wird über das Thema spontan berichtet, je nach den durchgeführten Aktivitäten und den Einladungen, die die Organisatoren dieser Aktivitäten erhalten haben. Abgesehen von der Zeitung *Mutations*, die regelmäßig über das Thema berichtet, haben die kamerunischen Medien noch keine wirklichen Dossiers initiiert, die sich mit der Problematik von Kunstgegenständen und ihrer Kolonialität befassen.

Das Thema der Rückgabe von Kunstgegenständen gehört zu den Themen, die von der kamerunischen Zivilgesellschaft und den Journalisten kaum berührt werden. Aktivitäten zur Armutsbekämpfung, zur Verbesserung der Lebensbedingungen, des Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung, Ernährung usw., zur Verbesserung der Regierungsführung, zu Wahlen und Dezentralisierung sind die Themen, die die Zivilgesellschaft generell mobilisieren. Die Frage der Rückgabe von Kulturgütern, die während der Kolonialzeit geraubt wurden, ist für die große Mehrheit ein neues Thema. Informationen und Schulungen über die Herausforderungen der Rückgabe von Gütern an die Gemeinschaften und die Lehren aus der kolonialen Vergangenheit sind eine Priorität, damit Zivilgesellschaft und Journalisten ihre Rollen einnehmen können.

Die Frage der Finanzierung der Rückgabe ist entscheidend, ihre Wahrnehmung ist in Kamerun ambivalent. Auf der einen Seite gibt es diejenigen, die der Meinung sind, dass „die Deutschen zahlen müssen, da sie es waren, die getötet und gestohlen haben“, auf der anderen Seite gibt es andere, zahlreichere, die der Meinung sind, dass diese Frage konstruktiv angegangen werden muss, wobei zu bedenken ist, dass die Ziele der Rückführung die Suche nach einer Übergangs- und transnationalen Gerechtigkeit sind. Wenn man eine wirtschaftliche Dimension in die Diskussionen und den Austausch über die Rückführung einbezieht, wird es sicherlich Wege geben, ihre Finanzierung anzugehen. Die kamerunischen Organisationen der Zivilgesellschaft benötigen jedoch eine Finanzierung, um ihre Rolle unabhängig spielen zu können. Die kamerunische Regierung ist noch nicht in der Lage oder willens, die Zivilgesellschaft zu finanzieren. Diese wird von den Beamten als konkurrierende Einheit, als Opposition zum Regierungssystem oder als Einzelpersonen, die sich an den Geldern der

1 Für die Vereinten Nationen umfasst Übergangsjustiz "das gesamte Spektrum der verschiedenen Prozesse und Mechanismen, die eine Gesellschaft einsetzt, um zu versuchen, mit massiven Übergriffen in der Vergangenheit umzugehen, um Verantwortlichkeiten festzustellen, Gerechtigkeit zu schaffen und Versöhnung zu ermöglichen". Die vier Rechte, die den Opfern im Rahmen der Übergangsjustiz zuerkannt werden, sind: das Recht auf Wahrheit, das Recht auf Gerechtigkeit, das Recht auf Wiedergutmachung und die Garantie der Nichtwiederholung (auch als Nichtwiederholung bezeichnet).

Entwicklungszusammenarbeit bereichern, wahrgenommen. Diese negative Wahrnehmung macht die Zusammenarbeit nicht einfacher.

### **Schlussfolgerung**

Die Forschungsarbeit, die zur Erstellung des *Atlas de l'Absence* geführt hat, hat die früheren Arbeiten anderer Forscher verstärkt, die Kommunikation über diese Arbeiten führt dazu, dass das Thema heute aktuell ist. Es ist ein wichtiges und gleichzeitig sensibles Thema, was vielleicht die Vorsicht seitens der kamerunischen Behörden erklärt.

Bei diesem Thema sind mehrere Dimensionen im Spiel, die der generell überlieferten Geschichte einerseits und die der von der kamerunischen Bevölkerung erlebten Geschichte andererseits. Die Archive sind noch nicht freigegeben, ihre Informationen würden das, was die Ausstellungsstücke zeigen, ergänzen. Es gibt auch die wirtschaftliche Dimension, die als Rechtfertigung für die Kolonialisierung und ihre Gräueltaten diente, und die aktuelle Debatte um die in den Museen ausgestellten Artefakte. Im Internet werden geraubte Objekte verkauft, sogar menschliche Überreste! Was die rechtliche Dimension betrifft, so hat die UNESCO-Forschung gezeigt, wie die kolonisierenden Länder Gesetze eingeführt haben, um das während der Kolonialisierung geraubte Erbe zu behalten. Deutschland hat deutlich seinen Willen gezeigt, den Prozess der Rückführung von während der Kolonialisierung gestohlenen Artefakte zu erleichtern. Allerdings hat sich dieser Wille nicht durch effektive rechtliche und haushaltsrechtliche Bestimmungen manifestiert. Die politische Dimension ist ebenfalls ein Analysewinkel, der hinsichtlich des Einflusses der Kolonialisierung auf die Beziehungen zwischen den Staaten berücksichtigt werden muss. Leider verstärkt die Debatte um die *Françafrique*, die Allianz der Sahel-Staaten (AES) und die Rolle Frankreichs das Misstrauen, ein Gefühl der Revolte und verkrampft dadurch die Analysen.

Auf der Ebene der Jugend haben Deutschland und Kamerun eine historische Vergangenheit, die den Jugendlichen wenig oder gar nicht bekannt ist. Diese Vergangenheit muss hinterfragt werden, um sie zu verstehen und neu aufzuschlüsseln, um vorgefasste Meinungen zu dekonstruieren und so eine neue Beziehung zwischen Kamerun und Deutschland aufzubauen. Die Kolonialisierung hat nicht nur die vergangenen Generationen beeinflusst, sondern auch Spuren in den zeitgenössischen sozialen Strukturen hinterlassen. Gegenwärtig gibt es aufgrund der Geschichte strukturelle Ungleichheiten in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten, die starke Auswirkungen auf die Jugend haben. Es besteht ein Interesse daran, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen, um junge Kameruner und Deutsche zu Führungskräften in Prozessen der Wiedergutmachung, der Versöhnung und der sozialen Innovation zu machen.

*Januar 2025*

*Flaubert Djateng, Koordinator von Zenü Network*

*Mitglied der Kommission für Rechtsangelegenheiten des Interministeriellen Komitees für die Rückführung illegal ins Ausland ausgeführter kamerunischer Kulturgüter.*